



Aus Schwäbisch Gmünd, Waldstetten, Weinstadt und Esslingen kommen die Frauen und Männer, die sich jetzt zu Bürgermentoren haben ausbilden lassen.

Foto: privat

Lesermeinung

Wow, was für Ansagen

Zum Thema: Der Coronavirus ist im Ostalbkreis angekommen.

„Wir sind vorbereitet auf jede Situation, die noch kommen könnte.“ Wow, was für eine Ansage Herr Pavel. Und das bei einem Virus, das mehr oder weniger gerade das „Scheinwerferlicht“ der Welt erblickt hat und von dem keiner weiß, woher es genau kommt und was es alles anrichten kann. Aber gut, ich für meine Person gehöre ja eh zum Typus „Schwarzmalzer“, nicht so wie der Landes- und der Bundesgesundheitsminister oder der Ministerpräsident von BW, die ja geradezu vor Zweckoptimismus sprühen. Vor gut zwei Wochen hieß es da noch: Keine Gefahr für Europa (falls denn das Virus überhaupt nach Europa kommt). Anfang letzter Woche war der Tenor: Wir werden die Infektionsketten unterbrechen und so das Virus einfach aushungern. Die Ansteckungsgefahr für Europäer ist gering bis moderat. Beispielsweise ruhig weiterhin Massenveranstaltungen und fährt in den Urlaub, wohin auch immer. Ach ja und der Spruch gefiel mir besonders: „Wir beobachten die Situation in den Nachbarländern sehr genau.“ Beobachten ist immer gut. Viel besser als handeln. Womöglich macht man was falsch.

Am Ende der letzten Woche hieß es: 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung werden sich anstecken, aber eigentlich ist auch das nicht wirklich schlimm, denn die meisten Krankheitsverläufe sind ganz harmlos. Montag dieser Woche: Eine Messe nach der anderen wird abgesagt. Die ersten Schulen werden geschlossen. Mittwoch: Der Höhepunkt der Epidemie ist laut Bundesgesundheitsminister „noch lange nicht erreicht“. (...) Und dann diese unsägliche Panikmache wegen der Mortalitätsrate. Die offiziellen Stellen beharren strikt drauf, dass sie sich im Null-Komma-Bereich bewegt. Andere Zahlen sind schlichtweg „unsensibel“. Also am Mittwoch Abend waren es über 93 000 bestätigte Fälle weltweit mit 3200 Toten, ergibt... also ich kommt da rechnerisch auf 3,44 Prozent (...).
Ulrike Bulling, Lorch-Waldhausen

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.gmuender-tagespost.de

Veränderung im Kleinen anstoßen

Soziales Mit der Übergabe der Zertifikate endet der neunte Bürgermentorenkurs. Ziel des Coachings sind Projekte, die die Kommunen insgesamt lebens- und liebenswerter machen.

Schwäbisch Gmünd

Wir wollen unsere Kommunen lebens- und liebenswerter machen“, so brach Astrid Streil in ihrem Dankeswort das Engagement der Bürgermentoren auf den Punkt und stellte außerdem fest: „Wer sich engagiert, hat mehr vom Leben“. Acht Bürgerinnen und Bürger aus Schwäbisch Gmünd, Waldstetten, Weinstadt und Esslingen sehen das genau so, haben sich auf den Weg gemacht und erhielten zum Abschluss ihres Bürgermentorenkurses nun ihr Zertifikat feierlich überreicht.

In einer zunehmend Ich-gesteuerten und versicherten Welt seien Bürgermentoren „die Antwort, die unsere Gesellschaft braucht“, sagte Bürgermeister Dr. Joachim Bläse in seinem Grußwort. Sie förderten mit ihrem Engagement gemeinschaftliches Leben und Solidarität.

„Demokratie lebt von engagierten Herzen“, sagte Caritas-Regionalleiter Markus Mengemann. Und stellte ebenfalls die Frage: „Wie bekommt man wieder eine solidarische Gesellschaft?“ Drei Punkte seien dabei wichtig: „Liebe deine Stadt“, „Pakete Probleme nicht in Watte“ und „Warte nicht auf den großen

Wurf, denn Veränderung beginnt im Kleinen“.

80 Bürgermentoren ausgebildet

Mengemann erinnerte daran, dass es in Schwäbisch Gmünd seit 2005 Mentorenkurse gibt und dabei bereits 80 Bürgermentoren ausgebildet worden seien. Träger der Kursangebote sind neben der Stadt Schwäbisch Gmünd, die Stiftung Haus Lindenhof und die Caritas-Ostwürttemberg. In den acht Kursbausteinen ging es um Projektarbeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Selbstreflexion, Kennenlernen von ehrenamtlichem und sozialem Engagement und natür-

lich um die Entwicklung eigener Projekte.

So präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des aktuellen Kurses ihre Projekte wie beispielsweise eine Tauschbörse für kleine Hilfe- und Dienstleistungen; ein Teilnehmer will in seiner Seelsorgeeinheit einen Besuchsdienst mit dem Schwerpunkt, Begegnung zwischen Jung und Alt aufbauen; ein Friedensprojekt im Gmünder Weltgarten soll entstehen; auch für eine Gruppe alleinerziehender Frauen in Weinstadt soll eine Tauschbörse für Hilfsleistungen entstehen und dort soll auch die „Open Stage“, die es

während der Remstalgartenschau gab, wiederbelebt werden. Eine junge Teilnehmerin aus Esslingen möchte, angeregt durch die Remstalgartenschau, interessierten Bürgern die Schönheit des Remstals näher bringen.

Ihre „Ernennung“ zum Bürgermentor konnten Aslihan Dösgül, Ursula Hensle, Ulrich Lang, Anna Marion, Cornelia Nesper, Ralph Pabst, Albert Seitzer und Astrid Streil entgegennehmen. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde im Refektorium des Predigers von der Veeh-Harfen-Gruppe „Saitenspiel Museumsstube Waldstetten“.

Die neue Orgel soll am 1. Advent 2022 erklingen

Kirche Zeitplan bis zur Einweihung in Augustinus steht. Bisher rund 505 000 Euro Spenden.

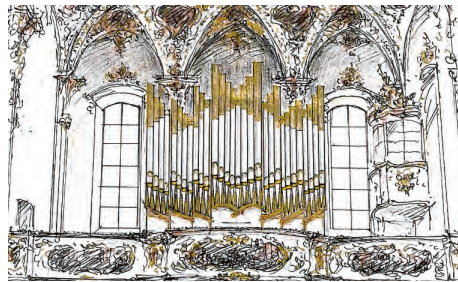
Schwäbisch Gmünd. Der Vertrag für die neue Augustinusorgel mit dem renommierten Bautzener Orgelbau-Unternehmen „Eule“ ist unterzeichnet. Am 1. Advent 2022 kann, wenn alles gut läuft, die neue Orgel eingeweiht werden. Dekanin Ursula Richter, Bezirkskantor Thomas Brückmann und Kirchengemeinderats-Vorsitzender Wolfgang Schmidt informieren über weitere Schritte: Im Frühjahr, kommt ein Intonateur von der Firma Eule, um die Raumakustik kennenzulernen. Daraus ergibt sich die Legierung beim anschließenden individuellen Pfeifenbau. Es folgt die Mensurierung, die die Maße der Orgelpfeifen im Verhältnis zur Raumakustik erfasst. Und schließlich die Konstruktion und der individuelle Pfeifenbau.

gelfirma Eule führen, um vom Bau der Augustinusorgel Eindrücke live zu bekommen. Während der Vorbereitungs- und Bauarbeiten, dem Erstellen eines Aufzuges und Elektroinstallationen wird es eine Teil- oder Komplettschließung der Augustinuskirche geben.

Der Klang

„Der Grundcharakter des Klanges der neuen Eule-Orgel soll der einer romantischen, süddeutsch geprägten Orgel werden – aber nicht als Kopie, sondern als eine freie Nachbildung.“ so Bezirkskantor Brückmann. Insgesamt erhält die neue Orgel nach derzeitiger Planungsstand 35 Register (inklusive Transmissionen) auf zwei Manualen und Pedal.

Der Orgelsachverständige Kirchenmusikdirektor Thomas Haller: „Es ist außergewöhnlich, dass ein Orgelprojekt so rasant an Fahrt gewinnt. Noch vor wenigen Jahren schien eine neue Orgel in weiter Ferne. Und nun



So soll die neue Eule-Orgel in der Augustinuskirche aussehen, die 2022 eingebaut wird. Skizze: Kirchengemeinde

können sich alle darauf einrichten, dass die neue Orgel am Weihnachtsfest in drei Jahren spielt. Dann hat die Augustinuskirche eine Orgel, die ihrer Bedeutung entspricht.“

„Diese Worte machen uns Mut, weiter dranzubleiben“, so Dekanin Richter. „Wir sind jetzt

beim Spendenstand von rund 505 000 Euro.“ Es fehlten allerdings noch rund 215 000 Euro bis zum Ziel.

Konzerte und Reise

Bezirkskantor Brückmann informiert über eine Reihe von kirchenmusikalischen Veranstal-

tungen, bei denen die Spenden-/Opfer der Finanzierung der neuen Eule-Orgel zufließen werden. Die nächsten Termine: Samstag, 28. März, 10 Uhr: Musik zur Marktzeit, Akkordeonorchester Schwäbisch Gmünd mit Werken von Bach und Geminiani; Sonntag, 5. April, 18 Uhr: Stunde der Kirchenmusik: Motettchor Schwäbisch Gmünd und Bläser des Posaunenchores mit Werken unter anderem von Scheidt, Hammerschmidt, Schütz und Mendelssohn.

Eine Orgelreise führt von 30. September bis 4. Oktober nach Berchtesgaden, Salzburg und Linz. Die Teilnahme ist begrenzt auf 50 Personen. Infos und Voranmeldung bei Wolfgang Schmidt, E-Mail: wschmi@t-online.de.

Das Spendenkonto:

Spendenkonto Augustinusorgel
Kennwort: Die neue Augustinusorgel
IBAN DE06 6145 0050 0440 0010 92
BIC: OASPD633XXX KSK Ostalb

Kurz und bündig

Kabarett und Wahnsinn

Schwäbisch Gmünd. Es ist Zeit für den Tag der offenen Schulblende, findet Eva Eisel, die in die Theaterwerkstatt kommt. Ausmistern, Durchlüften und die Dinge des Lebens in die Freiheit entlassen. Ein Genie beherrscht das Chaos und wenn das nur ein bisschen wahr sein sollte, so ist Eisel wahrlich ein Universalgenie. Sie t und ihr wilder Mix aus Kabarett, Theater und kreativem Wahnsinn sind eine Klasse für sich. Wann? Samstag, 7. März, um 20 Uhr. Vorverkauf: i-Punkt Gmünd, Telefonnummer (0717) 6034250. www.theaterwerkstatt.gd.

Heilsame Kammermusik

Schwäbisch Gmünd. „Leben in Fülle“ steht über dem Konzertabend des Kammerorchesters mit Sopranistin Monika Herzer und Martin Seiler an der Trompete. Es werden unter anderem Stücke von Antonín Dvořák, Philipp Telemann, Émile Goué und Gideon Klein gespielt sowie zu Bibeltexen aus Johannes 10 improvisiert. Das Konzert ist am Freitag, 6. März, um 19.30 Uhr im Forum Schönblick. Karten gibt es auf www.reservix.de, im Gmünder i-Punkt und auf dem Schönblick.

Aktion: „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“

Soziales Solwodi und die Bäckerei Berroth setzen ein Zeichen gegen Zwangsprostitution – Café am Prediger.

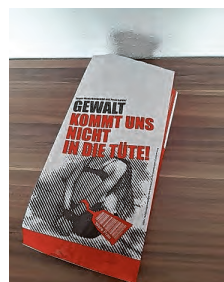
Schwäbisch Gmünd. Als Auftakt zum Internationalen Frauentag organisieren Solwodi Baden-Württemberg und das Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution gemeinsam mit der Familie Berroth, die Inhaberin der gleichnamigen Bäckerei ist, die Aktion „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“. 25 000 bedruckte Tüten zum Thema gehen in den kommenden Wochen über die Ladentheken der Bäckereifilialen. Vor fast genau einem Jahr öffnete die erste Solwodi-Fachberatungsstelle in Baden-Württemberg im Ostalbkreis, zusammen mit der Geschäftsstelle des Os-

talb-Bündnisses gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution. Beide Organisationen haben das Ziel, aufzuklären, präventiv zu arbeiten und Anlaufstelle für Betroffene zu sein. Gemeinsam wollen sie ein gesellschaftliches Umdenken erreichen, wollen zeigen, dass Prostitution und Geschlechtergerechtigkeit sich ausschließen.

Solwodi-Gründerin Schwester Lea Ackermann beobachtet aber weiterhin, dass Menschenhandel das lukrative Geschäftsmodell der organisierten Kriminalität ist. Diesen Entwicklungen gelte es, aktiv entgegenzutreten und politisch aktiv zu werden. Die Fa-

milie Berroth möchte hier ein Zeichen setzen und unterstützt deshalb die Fachberatungsstelle und das Ostalb-Bündnis. Pascal Berroth unterstreicht mit Nachdruck: „Gewalt gegen Mitmenschen, besonders gegen Frauen, darf nicht toleriert oder geduldet werden.“

Begleitet wird die Aktion ebenfalls mit Statements von Bündnispartnerinnen und -partnern, die in den Bäckereien ausliegen. „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte, weil...!“ Die Organisatoren fordern an dieser Stelle Bürgerinnen und Bürger auf, sich ihnen anzuschließen und sich gemeinsam zu engagieren.



Bäckertüte, die Stellung bezieht gegen Gewalt. Foto: privat

Das Projekt wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Wer solidarisch sein will, sollte am Samstag, 7. März, von 10 bis 13 Uhr zum Prediger nach Schwäbisch Gmünd kommen. Dort gibt es – bei einer Brezel – ein ökumenisches Café und um 11 Uhr eine Lesung aus dem neuen Buch „Menschenhandel und Sexsklaverei“ von Manfred Paulus. Zudem veranstaltet das Gmünder Frauenforum eine Mitmach- und Mitmalaktion. Die Organisatorinnen freuen sich auf viele Besucher am Samstag zur besten Marktzeit.